Dr.med Karl-Josef Klees
Arzt f. Neurologie u. Psychiatrie
Psychotherapie
Tel. 06331/13769

66953 Pirmasens
Schloßstr. 18
www.klees-net.de
25.08.11

An
die Ärzte & Ärztinnen
der Südwestpfalz

Bürgerinitiative für den B-10-Ausbau für die Südwestpfalz
bzw.
Podiumsdiskussion in Pirmasens am 22.08.11 mit
Rheinland-Pfalz Wirtschaftsministerin E. Lemke (GRÜNE)

Sehr geehrte Kollegen & Kolleginnen,

die o.a. Podiumsdiskussion fand ich so außergewöhnlich, daß ich mich zum Rundschreiben entschloßen habe. Worum geht es ? Hier ein Abriß für die Nicht-Teilnehmer des Abends:

1.) **Allgemeines zum Stellenwert Ökologie**: Jedem Arzt muß eine möglichst intakte Natur und Umwelt, also auch der Pfälzer Wald, ein Anliegen sein. In einer Stadt wie Pirmasens wissen wir aber auch um die krankmachende Wirkung von Arbeitslosigkeit und sozialen Problemen. Im Brundlandt-Bericht der UN von 1987 hieß es: Nur die Gesellschaft ist zukunftsfähig, die ihre ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme als Ganzes löst. Es kann also auch dem Arzt nicht nur um Ökologie, Natur- und Umweltschutz gehen.

2.) **<u>Vorgeschichte des B-10-Ausbaues</u>**: Vor über 30 Jahren kam die Autobahn von Pirmasens zur Rheinschiene nach Karlsruhe über die A-8 nicht zustande. In der A-8 klafft jetzt im Pfälzer Wald eine Lücke, die somit mautfrei ist und alleine schon dadurch ihre Anziehung entfaltet. Umweltschützer und Bund-für-Umwelt-und-Naturschutz (BUND) unterschrieben für diesen Verzicht auf den A-8-Ausbau den 4-spurigen B-10-Ausbau durch den Pfälzer Wald. Die Umsetzung dieses Ausbaues wurde dann aber ständig mit Eingaben wegen Naturschutzes etc. zu verhindern gesucht. Da sich die Landesregierungen an die von allen Beteiligten unterschriebene Vereinbarung gebunden fühlten, wurde der 4-spurige B-10-Ausbau begonnen. Mit dem Eintritt der GRÜNEN in die Landesregierung gilt die Vereinbarung plötzlich nichts mehr: Der teilweise schon realisierte B-10-Ausbau soll wie der Bau der Mittelrheinbrücke bei St.Goar gestoppt werden. Die GRÜNEN haben dafür den Hochmoselübergang der B-50 schlucken müßen. Wir sind somit der SPD-GRÜNEN-Koalition, d.h. der Macht, in Rheinland-Pfalz geopfert worden ... Verschärft wird unser Verkehrsproblem noch dadurch: Die Anbindung der A-8 an die A-6 Saarbrücken -Mannheim von Höheischweiler nach Landstuhl, die A-62, ist einspurig, aber mautpflichtig, d.h. das Kuriosum der einzigen " einspurigen Autobahn " ... Und abschließend: die Bahn ist keine Alternative. Während bisher der Bund die Bundesstraße B-10 ausbaute, baute die Bundesbahn die Schienen für Pirmasens ab- siehe auch Punkt 5.) unten ...

3.) **<u>Argumente für den B-10-Ausbau am 22.08.11</u>**: Die sozialen Probleme der Region sind nur lösbar, wenn wir die Arbeitsplätze in der Region halten können und Betriebe kommunale Steuern zahlen. WASGAU hat sein Logistik-Zentrum nicht an die A-6 gebaut sondern in Rup-

pertsweiler, weil der B-10-Ausbau wie o.a. unterschrieben ist. PROFINE hat auf einen subventionierten Neubau an der tschechischen Grenze für das Osteuropa-Geschäft verzichtet, weil der B-10-Ausbau unterschrieben ist. Auch PSB berichtet Wettbewerbsnachteile durch den derzeitigen B-10-Zustand: Der Transport der Rohstoffe und Produkte wird teurer. Der Service ist immer wichtigerer Teil der Lieferung. Auf der B-10 feststeckende Servicetechniker kann sich PSB nicht leisten bei Kunden, die zur Abwendung von Produktionsausfall raschen Kundendienst im Kaufvertrag festlegen. Betriebe wie PSB sind immer mehr auf einpendelnde Fachkräfte angewiesen. Diese kommen im Westen aus dem Saarland über die Autobahn, wegen der derzeitigen B-10 aber im Osten maximal noch aus Hauenstein, nicht aber aus der Vorderpfalz und der Rheinschiene. Ein junges Paar berichtete seinen Umzug nach Annweiler: Er ist Lehrer in Pirmasens, sie legte den Zugfahrplan zu ihrer Dienststelle nach Speyer vor. In Pirmasens hatten sie kaum noch Zeit miteinander. Die Ministerin kommentierte auch nicht den ihr mit überreichten Zugfahrplan nach Mainz zurück... Ein Dekan der Fachhochschule argumentierte: Die B-10 ist unter der derzeitigen Gesetzeslage mit Maut etc. Transitstrecke geworden, ob es der Ministerin und ihren Parteigängern passe oder nicht. Im Falle des Unfalles eines Gefahrenguttransporters auf einer hoch ausgelasteten einspurigen Tunnelstrecke drohten viele Tote. Verzicht auf 4-spurigen Tunnelausbau bei Annweiler sei auch von daher unverantwortlich etc. etc. etc.

4.) **Warum wir die erneute Mediation ablehnen !** Der B-10-Ausbau ist unterschrieben und zugesagt ! Allein deshalb schon ist Mediation/Moderation befremdlich. Die 1. Mediation kostete Millionen. Laut allen pirmasenser

Teilnehmern von OB Dr.Matheis bis zu DGB-Sekretär Lehmann brachte sie keine Annäherung: Pirmasens will und braucht den B-10-Ausbau als Beitrag zur Lösung seiner Wirtschafts- und Sozialprobleme. Der BUND und die Bürgerinitiativen in der Vorderpfalz wollen keine Belästigung durch mehr Verkehr und keinen Verfall ihrer Immobilienpreise an einer viel befahrenen Straße. Ihr Argumentieren mit Natur und Ökologie überzeugt nicht: Dem Ausbau von Autobahnen und Bundesstraßen in der Vorderpfalz und für die Vorderpfalz wurde kein Widerstand wie dem B-10-Ausbau für Pirmasens entgegen gesetzt. Die Politik muß entscheiden, ob sie sich an Zusagen/ Unterschriften halten will und welche Seite ihr wichtiger ist. Entscheidet sie sich gegen den B-10-Ausbau als Konzession an die GRÜNEN als Lobbyisten deren Wählerklientels in der Vorderpfalz, wird dies in Pirmasens eine Bürgerinitiative hervorrufen wie in Koblenz gegen die OLG-Schließung. Gegen erneute Mediation sprach sich am 22.08.11 übrigens auch BUND-Chef Osterheld aus.

5**.)** **<u>Klima der Podiumsdiskussion</u>**: Frau Lemke stellte sich zu Diskussionsbeginn explizit nicht als GRÜNEN-Parteivorsitzende sondern als Regierungsvertreterin vor ... und dann hatten wir am 22.08.11 in Pirmasens eine GRÜNE Wirtschaftsministerin ohne Wirtschaftsargumente gegen den 4-spurigen B-40-Ausbau. Von Sozialargumenten angesichts der hohen Arbeitslosigkeit in Pirmasens erst gar nicht zu reden... Zu der Verbindlichkeit von Unterschriften eines 4-spurigen B-10-Ausbau äußerte sie sich nicht. Sie stellte trotz der ihr überreichten katastrophalen Bahnfahrpläne von Pirmasens nach Speyer und Mainz ohne weitere Begründung klar: Mit den GRÜNEN gibt es keinen Straßenneubau in Rheinland-Pfalz mehr. Eine Bundesstraße ist vom Bund zu zahlen- ihren Landeswiderstand

begründete sie nicht. Dadurch, daß die Bahn als Bundesbetrieb in Pirmasens einen der größten deutschen Güterbahnhöfe mit dem Niedergang der Schuhindustrie komplett abbaute, sehen die GRÜNEN heute keine Bundespflicht mehr gegenüber unserer Stadt. Höhepunkt war der BUND-Vorsitzende Osterheld: OB Dr. Matheis hielt ihm vor, er/der BUND hätten vor über 30 Jahren den 4-spurigen B-10-Ausbau unterschrieben. Dies bestritt er. OB Dr. Matheis präsentierte dann die Kopie seiner Unterschrift. Daraufhin entgegnete Herr Osterheld, die Zeiten hätten sich geändert und er warf Dr.Matheis vor, zu inszenieren, statt zu moderieren. OB Dr.Matheis erwiderte, es bleibe ihm keine Alternative, wenn Fakten wie geleistete Unterschriften geleugnet würden. Daraufhin verließ Herr Osterheld das Mikrophon unter Protest und inszenierte sich als Opfer... Die Taktik lautet: Der Gegner wird provoziert, bis ihm Erregung als Unsachlichkeit bzw. Diskussionsfeindlichkeit bis –unfähigkeit vorgeworfen werden kann. Dies auszuformulieren obliegt dann dem GRÜNEN Neu-Landtagsabgeordneten und Kinderarzt Fred Konrad in der RHEINFALZ vom 25.08.11 ... welcher selbst als Straßen-Junkie von seinem Wohnort Zweibrücken zu seiner Praxis nach Kusel pendelt und dies über eine bequeme Autobahn und trotz des Waldsterbens... Eine Position zu unseren sozialen Problemen und ihren medizinischen Auswirkungen war von ihm am 22.08.11 nicht zu lesen ... Ebenso wenig wie an diesem Abend andere GRÜN-unterstützende Ärzte ihre Position in der Messehalle an der Realität Frau Ministerin Lemkes überprüften.

6.) **Quo vadis Südwestpfalz und B-10-Ausbau ?** Die Frage wird an die Politiker gestellt: " Kommt der 4-spurige B-10-Ausbau unterschriftsgemäß oder nicht ? ". Die Frage kann auch anders gestellt werden: " Hat Politik in Rheinland-Pfalz mit den GRÜNEN noch ihre soziale Verantwortung

für unsere Region mit der höchsten Arbeitslosigkeit und den höchsten Sozialausgaben im Bundesland ? ". Es wurde am 22.08.11 eine Kaskade deutlich: Der 4-spurige B-10-Ausbau ist nicht das Allheilmittel, wirkt sich aber auf unsere Unternehmen aus, d.h. unsere Komunal-Finanzen und Arbeitsplätze, d.h. auf unsere Arbeitslosigkeit und die Belastungen unserer Pendler, d.h. auch mit auf unsere Patientenstruktur und Krankheitsursachen in den Praxen. Die Erwähnung dieser einen Problemfacette ist keine medizinische Überbewertung der B-10. Wir haben leider nur konventionelle Industrie, bauen hier keine Windräder und in der Vorderpfalz haben manche Parteien ihre Wähler mehr als bei uns. Sollte dies aber genügen, daß früher geleistete Unterschriften heute nichts mehr wert und bisher verbaute Millionen vergeudet sind, sollten wir den kompletten B-10-Ausbau über eine Bürgerinitiative erkämpfen.

7.) **Mein Vorschlag: Ärzte für die Bürgerinitiative !** Wir Ärzte haben schon einmal massiv in einer Bürgerinitiative für die Interessen unserer Region gekämpft: beim Bau der Müllverbrennungsanlage in Fehrbach. Heute geht es mir nicht um hemmungsloses Autofahren sondern um funktionierende Verkehrsanbindung als Voraussetzung funktionierender Wirtschaftsstruktur. Diese ist Voraussetzung für funktionierende Sozialstruktur, wo ich für unsere Kinder auf eine Zukunft hoffe und wo ich selbst einmal alt werden will. Wir Ärzte sollten uns deshalb auch heute der Bürgerinitiative für den B-10-Ausbau engagiert anschließen - auch im Interesse unserer durch Arbeitslosigkeit, Berufspendeln etc. belasteten/krank werdenden Patienten und auf dem Hintergrund des Brundlandt-Berichtes der UN.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen
Dr.med. K.-J. Klees